



Ein Blickfang: Antje Freitag aus dem Kulturamt präsentiert ihre lückenlose Sammlung von SummerJazz-Pins. Die aktuellen Anstecker trägt sie im Ohr. Festival-Macher Günter Kleinschmidt und Pin-Designerin Kathrin Hinneburg-Meiwolt gefällt's.

Eine Stadt im Jazz-Fieber

Sechs Bühnen, 53 Konzerte, zwei Festival-Nights: In acht Tagen startet die 18. Ausgabe des Pinneberger SummerJazz



PINNEBERG Tom Shaka schnappt sich sein Instrument, beginnt zu spielen. Einen Blues. Erdig. Ehrlich. Und ziemlich ungewöhnlich für dieses Ambiente. Wir sitzen bei den Stadtwerken Pinneberg. Günter Kleinschmidt, Spiritus Rektor des SummerJazz, hat zur Pressekonferenz eingeladen. Acht Tage vor dem Start ins Festival steigt das Fieber. Ab Donnerstag, 8. August, swingt die Kreisstadt. Unsere Zeitung präsentiert den viertägigen Musik-Marathon.

Sechs Open-Air-Bühnen, 53 Konzerte, bis zu 30000 Besucher – das sind die Eckdaten eines Jazz-Spektakels, das seit Mitte der 90er Jahre konstant gewachsen ist. „Da-

für gebührt dem Förderverein um Günter Kleinschmidt Dank“, sagt Klaus Seyfert, stellvertretender Bürgermeister Pinnebergs. Für Seyfert ist klar: „Dieses Festival hat Bedeutung weit über die Grenzen unserer Stadt.“

Kleinschmidt und Kollegen konnten aus einem Füllhorn von 270 Bewerbungen schöpfen. „Uns erreichen Anfragen aus aller Welt“, so Antje Freitag, die im Kulturamt der Stadt Pinneberg beschäftigt ist. Ein Kriterium für die Auswahl ist das Festival-Motto, das in diesem Jahr „Jazz & Vocals“ lautet. Klein-

„Uns erreichen Anfragen aus aller Welt.“

Antje Freitag
Kulturamt

schmidt: „Wir haben faszinierende A-Capella-Gruppen eingeladen.“ Auf die freut sich auch Dirk Matthiesen, Geschäftsführer des Stadtmarketingvereins, der sich erstmals an der Organisation beteiligt: „SummerJazz ist eine starke musikalische Marke.“

Für den fetzigen Start ins Festival werden am Donners-

tagabend ab 20 Uhr die „Farmersroad Blues Band“ und ihre Sängerin Natasha Bolden sorgen. Sie treten auf der Stadtworke-Bühne vor der Drostei auf. Zeitgleich greift Blues-Urgestein Shaka, der an der Gestaltung des Festival-Programms mitwirkte, am Fahltskamp in die Saiten. Top-Act am Freitag ist die Pianistin Anke Angel, die vor der Drostei gemeinsam mit der „David Herzel Band“ ein Gastspiel gibt. Für Sonnabend hat sich die „Greg Copeland Band“ angesagt. Eine Combo, die sich Soul, Funk und Rock verpflichtet hat.

Ein besonderes Bonbon ist die Blues-Night mit Musik-Legende Bill Ramsey, der sich gemeinsam mit dem Trio des Pianisten Matthias Schlechter im Rathaussaal die Ehre gibt. Wer dabei sein will, sollte sich sputen. „Ich gehe nicht davon aus, dass es an der Abendkasse noch Tickets geben wird“, sagt Schlechter, den seit Jahren eine Freund-



Die Holländerin Anke Angel wird als First Lady of Boogie Woogie gefeiert. PT



Eine Legende des Swing: Bill Ramsey kommt für ein Gastspiel nach Pinneberg. PT

schaft mit Ramsey verbindet. Karten für die Festival-Nights am Freitag und Sonnabend kosten zehn Euro. Sie sind in der Buchhandlung „bücherwurm“ an der Dingstätte, bei „Zip“ Karkowski, Fahltskamp 7, und bei „Vom Fass“, Dingstätte 16, erhältlich.

Was Kleinschmidt besonders am Herzen liegt: „Ohne das große Engagement der ehrenamtlichen Helfer ist ein solches Festival nicht auf die

Beine zu stellen.“ Dank gebühre auch den Sponsoren. Viele von ihnen halten dem SummerJazz seit Jahren die Treue. „Für solch ein Festival müssen Jazz-Fans in Deutschland weit laufen“, sagt Kleinschmidt. Und Herbert Hoffmann, stellvertretender Vorsitzender des Fördervereins ergänzt mit Nachdruck: „Pinneberger, kauft den Festival-Pin.“ Nur so sei die Zukunft des Spektakels gesichert. and

SUMMERJAZZ DIE BÜHNEN IN PINNEBERG

